

Liebe Freunde des 24/2 Gebets,

es ist Samstagmorgen 2:30 Uhr als ich diese Zeilen schreibe. Vor mir ein leeres Blatt, hinter mir 1 ½ Stunden Gebetszeit meiner Nachtschicht. 1 ½ Stunden Zeit Gedanken an mir vorbei ziehen zu lassen und zur Ruhe zu kommen.

Die kleinen Altarkerzen gehen nun nacheinander aus und der Rauch ihrer verlöschenden Dochte steigt nach oben. In diesen Rauch sehe ich meine Gedanken, die zu Gott aufsteigen, getragen von leiser Musik im Hintergrund, die meinen Fokus auf Ihn gerichtet hält.

Ich bin angekommen im Hier und Jetzt. Jesus und ich. Er schaut mich an, ich schaue Ihn an und öffne mein Herz ohne viele Worte. Ich bin dankbar für die vergangenen Tage. Wir hatten die Woche über Besuch von einem lieben Menschen, der vom Alter her mein Vater hätte sein können. Es waren schöne Tage, geschenkte Tage. Er sprach viel von Wertschätzung, von mit dem Herzen zu hören und von der Liebe, mit der Gott uns liebt. Einer Liebe, die immer da ist, unabhängig von meiner eigenen Leistung oder meinem eigenen Tun. Am Verhalten des Besuchs war zu spüren, dass er nicht nur leere Worte machte. So entstand ein Gefühl von Angenommensein in mir. Ermutigung und Zuspruch breiteten sich im Laufe der Woche aus, und beflügelt durch unsere gemeinsamen Gebetszeiten entstand ein Raum großer Verbundenheit.

Was wäre gewesen, wenn mein Vater früher auch so gewesen wäre? Aber er hatte selbst keinen Vater, der ihm Vorbild hätte sein können. Auch unser Besuch hat Ecken und Kanten, auch er ist ein normaler Mensch mit Fehlern. Aber unser himmlischer Vater, den ich jetzt durch Jesus sehe, hat keine Fehler. Er ist vollkommen gut. Ich darf vor Ihm sein, so wie ich bin und fühle mich in Seiner Gegenwart angenommen. Ein weiter, großer und schöner Raum erschließt sich in meinem Herzen und verbindet sich mit dem Herzensraum meines himmlischen Vaters. In mir wächst die Sehnsucht Ihn ähnlicher zu werden und so für meine Umgebung jemand zu sein, wo sich Menschen angenommen und geliebt fühlen. Und ich weiß, dass mir Jesus dabei helfen wird. Seine Vergebung ist es, die mir wieder aufhilft, wenn ich in alte Verhaltensmuster zurückfalle. Er wird niemals müde werden, mich zum Weitergehen zu ermutigen.

Was für ein schönes Gottesbild haben wir Christen! Dankbar für diese Nachtstunden blicke ich hoffnungsvoll in die Zukunft und freue mich auf die nächste Gelegenheit hier sein zu können.

Seid alle reich gesegnet; auch die Menschen in Euren Herzen.

Michael Hochmuth

Nächstes 24/2 Gebet: 19. bis 21. Juli